

# Eng mit den Werktätigen verbündet

## Unser Interview

mit dem Genossen  
Horst Dickmann,  
ParteiSekretär  
im VEB Kugellagerfabrik  
Leipzig



„Neuer Weg“: Genosse Dickmann, wie gelingt es eurer Grundorganisation, mit den Parteiwahlen, das Vertrauensverhältnis zu den Arbeitern, Angestellten, Angehörigen der Intelligenz, den Frauen und den Jugendlichen weiter zu vertiefen? Wie erläutern Sie ihnen die Beschlüsse der 14. und 15. ZK-Tagung? Wie bezieht Sie Sie in die Diskussion zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED mit ein?

Genosse Dickmann: Wir beachten den Hinweis des Genossen Erich Honecker auf der 15. Tagung des Zentralkomitees, daß von der Aktivität einer Grundorganisation abhängt, welche Unterstützung sie durch die parteilosen Werktätigen erhält.

Das setzt ein vertrauensvolles Verhältnis aller

Genossen zu den Werktätigen voraus. Es schließt ein, die Werktätigen zu lehren, von ihnen zu lernen, alle Schritte mit ihnen zu gehen. Wie dieses Vertrauensverhältnis zu vertiefen ist, dazu legte die Parteileitung im Wahlführungsplan fest, die guten Erfahrungen der politisch-ideologischen Arbeit beim Umtausch der Parteidokumente zu nutzen.

Ausgehend von der Forderung in der Wahldirektive des Zentralkomitees, alle Bürger der DDR zu erreichen, jeden zu gewinnen und keinen zurückzulassen, wurden bereits die Parteigruppen verpflichtet, sowohl zur Vorbereitung als auch zur Auswertung der Parteigruppenwahlen ihren Arbeitskollektiven anschaulich und beweiskräftig die Grundfragen der Politik unserer Partei zu erläutern, sie in die Diskussion zum VIII. Parteitag und in die unmittelbare Lösung aller betrieblichen Aufgaben einzubeziehen.

Viele Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen berieten mit den besten Neuerern und mit jungen Rationalisatoren über ihre Kampfziele. In der Parteigruppe der Produktionsleitung ging es in der Diskussion mit den Parteilosen beispielsweise darum, wie die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiterentwickelt werden kann, um mit einer gründlichen Produktionsvorbereitung günstige Bedingungen für die effektive Gestaltung des Reproduktionsprozesses zu schaffen.

Die Genossen legten in der Diskussion vor allem Wert darauf, ihren Kollegen bewußt zu machen, daß sie mit zielstrebigem und schöpferischer Arbeit ihrer Rolle als Staatsbürger der DDR und als sozialistische Eigentümer gerecht werden. Dabei führten sie den Kollegen auch vor Augen, daß das die Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse einschließt.

Im Verlauf der Parteiwahlen zeigte sich immer deutlicher, daß der Wille zum Erwerb marxistisch-leninistischen Wissens gewachsen ist.

## INFORMATION

### Parteigruppe wies vorwärts

Die Parteigruppe Viehwirtschaft in der LPG „Florian Geyer“ Lübben führte als erste im Kreis ihre Wahlversammlung durch. Die Genossen zogen Bilanz und konnten feststellen, daß in ihrem Bereich der Plan in allen Positionen erfüllt und übererfüllt

wurde. Dennoch war es eine kritische Bilanz. Sowohl im Rechenschaftsbericht als auch in der Diskussion wurden hervorragende Leistungen einiger Genossen gewürdigt. Aber es wurde auch offen gesagt, daß die Wirksamkeit der Parteigruppe noch größer gewesen wäre, wenn alle Genossen mit den gleichen Anstrengungen um höchste Ergebnisse gerungen hätten. Nicht immer war die Kontinuität und die Kollektivität in der Arbeit der Parteigruppe gewährleistet.

Ernsthaft beschäftigten sich die

Genossen mit der Qualifikation der Genossenschaftsmitglieder. Die Parteigruppe stellte fest, daß die Qualifizierungsmaßnahmen des Vorstandes nicht ausreichen. Mit Nachdruck forderten die Genossen vom Vorstand, daß der Rückstand in der Qualifizierung der Mitglieder umgehend aufgeholt wird. Sie schlugen vor, daß der Leiter der Vieh Wirtschaft in ihrer Brigade als Seminarleiter beim Studium der sozialistischen Betriebswirtschaft wirkt.

Stefan Enders